

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 11

Rubrik: Techn. Kommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heitlich geschädigten Wehrpflichtigen, denen schon vor mehreren Jahren eine Dauerrente zugesprochen worden ist, wegen der unveränderlichen Rentenbasis – trotz vollem Teuerungsausgleich – immer noch ein gewisser Rückstand gegenüber der Steigerung der Reallöhne. Mit der in Vorbereitung stehender Revision des Militärversicherungsgesetzes wird angestrebt, auch diesen Rückstand der Altrentner nach Möglichkeit auszugleichen. Damit wird allerdings ein weiteres Ansteigen der Aufwendungen unseres Landes für die Zwecke der Militärversicherung bewirkt werden.

Humor in Uniform

Mir wurde ein Leutnant zugeteilt, welcher – aus dem Ausland kommend – verspätet einrückte. Ein Welschschweizer, den wir alle gut leiden mochten – sein mangelhaftes Deutsch gab oft Anlaß zu großer Heiterkeit!

Eines Vormittags übte er, zusammen mit einem Unteroffizier, mit einer Gruppe von 12 bis 15 Mann das bekannte «Gewehrgriff-Biige»! Um mir persönlich seine erworbenen Fachkenntnisse vor Augen zu führen, befahl er dem Korporal wegzutreten und übernahm nunmehr selber das Kommando.

Er stellte sich in Positur und kommandierte mit überlauter Stimme:

«Achtung-Steht!»

«Schulter-Gewehrrrrrrr – zwei – drei!»

Und drillmäßig flogen die Gewehre in die Höhe. Die Leute verzogen keine Miene – sie standen wie festgenagelt – wie aus einem Guß! Und alle warteten auf das neue Kommando! – Aber das blieb aus! Die Soldaten standen immer noch stramm – todernst – immer noch – immer noch!

Erst jetzt bemerkte ich, wie der Leutnant, fast hilflos, zu mir herüberblickte! Da kommt er auch schon raschen Schrittes auf mich zu und flüstert:

«Mon Capitaine – Sapristi – wie sagt man: Heruntersteigen der Gewehr?»

Ich konnte das Lachen kaum verbeißen, und sofort gab ich ihm die gewünschte Auskunft! Und unverzüglich ertönte das bekannte:

«Bei Fuß – Gewehrrrrrr!» und hernach das erlösende: «Rrrrrrruh'n!»

Hptm. Meister, Kdt. Lst. Kan. Kap. 17

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50, Rascher Verlag, Zürich)



Zentralvorstand

Die fünfte und zugleich die erste Sitzung des Zentralvorstandes in diesem Jahr fand über das Wochenende vom 12./13.1.63 in Basel statt. Fw. Max Thommen überbrachte als langjähriger Sektionspräsident die Grüße der Sektion Basel und gab seiner Freude Ausdruck, den Zentralvorstand wieder einmal in der Hafenstadt am Rhein zu wissen und daß der jetzige Zentralpräsident fast ein Basler sei. Die beiden Ehrenmitglieder unseres Verbandes, Adj. Uof. Riedtmann Felix und Wm. Herzog Ernst bekräftigten durch ihre Anwesenheit die kameradschaftliche Verbundenheit zu unserer obersten Behörde. Sie verstanden es denn auch, die reich befrachtete Sitzung mit Witz und Humor etwas aufzulockern und den echten Baslergeist walten zu lassen. Es sei deshalb auch an dieser Stelle diesen drei Kameraden für den

freundlichen Empfang sowie für ihre Bemühungen bestens gedankt.

Die Geschäfte

– Das Protokoll vom 24.11.62 wird diskussionslos genehmigt.

– Delegationsberichte werden angehört, so unter anderem von einer konsultativen Sitzung mit dem OK der Delegiertenversammlung 1963 in Schwyz, einer Sitzung des Stiftungsrates der Nationalspende, an welcher unser Zentralsekretär, Adj. Uof. Graf, zum Vizepräsidenten dieser nationalen Institution gewählt wurde. Seine Nomination war unumstritten und wir gratulieren Kamerad Graf zu dieser ehrenvollen Wahl. – Der Verein «Bundesrat Rudolf Minger-Gedenkstätte» hielt in Bern seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der SUOV hat als einzige militärische Organisation Sitz in diesem Vorstand. – Wie weit der Name unseres Verbandes im ganzen Land bekannt ist, geht aus den vielen Einladungen von Organisationen verschiedener Tätigkeitsgebiete hervor. Man ist bemüht, Veranstaltungen von gesamtschweizerischem oder von regionalem Charakter zu besuchen. Der SUOV wird deshalb an folgenden Anlässen vertreten sein: Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf vom 1.–3.2.63 in Grindelwald, Winterarmeemeisterschaften vom 28.2.–3.3.63 in Andermatt, sowie Winter-Zweitagemarsch auf Ski vom 9./10.3.63 im Simmental, organisiert durch den UOV Obersimmental. – Der 4.Schweiz. Zweitagemarsch gelangt in diesem Jahr über das Wochenende vom 15./16. Juni in Bern und durch den UOV der Stadt Bern zur Durchführung. Die Grundbestimmungen und die Reglemente liegen vor und das OK ist bestimmt. Die Propaganda wird nächstens einsetzen, wobei ein starker Nennungserfolg zu erwarten ist. – Das von der TK ausgearbeitete Wettkampfprogramm der SUT 1965 wird durchberaten und mit einigen wenigen Abänderungen genehmigt, ebenso das Reglement über den periodischen Wettkampf Panzerabwehr 1963/64. Entgegen anderen Meinungen soll noch in diesem Jahr ein Zentralkurs für Uebungsleiter und Inspektoren abgehalten werden. Die TK wird diese wichtige Angelegenheit näher prüfen und die Kantonalverbände und Sektionen sollen rechtzeitig orientiert werden. – Der Kantonalverband St. Gallen/Appenzell organisierte erstmals einen eintägigen Kurs über Mitgliederwerbung ganz allgemein. Die PPK, bestrebt die Breitenentwicklung unseres Verbandes voranzutreiben, war an diesem aktuellen Anlaß vertreten und man hofft, daß dieser Kurs seine Früchte tragen wird. – Der Mitgliederbestand des SUOV betrug am 31.12.62 20 747 Mann. Die Hundertjahrfeier im Jahre 1964 sowie die Schweiz. Unteroffizierstage 1965 sollten in der Werbung besonders junger Unteroffiziere zum Erfolg verhelfen. – Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 16./17. März in Biel statt. –sta–

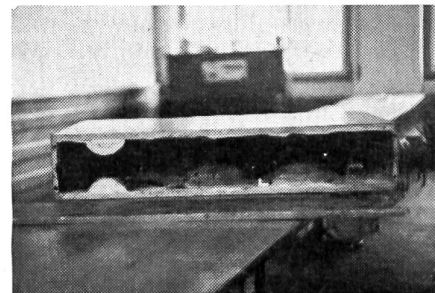
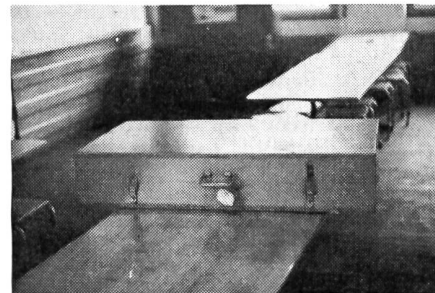


Techn. Kommission

Ein tragbarer „Sandkasten“ für Uebungsleiter

–th. Es ist das Verdienst des SUOV und seiner Sektion, schon vor Jahrzehnten die Kampfgruppenführung am Sand-

kasten, das heißt die taktische Schulung der Unteroffiziere im Sinne der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit, eingeführt und weiter entwickelt zu haben. Es gibt heute bald keine Sektion des SUOV mehr, die nicht über einen eigenen Sandkasten verfügt und sich dieser modernen Ausbildungsmethode bedient. Einen Schritt weiter in der technischen Modernisierung dieser Disziplin ist der Uebungsleiter der Sektion Thun. Hptm. Marcel Bovet, gegangen, der sich einen eigenen tragbaren «Sandkasten» konstruiert hat, der ihm auch in seiner Eigenschaft als Experte schon sehr oft nützliche Dienste leistete. Die aus Kunststoff bestehende Geländedarstellung kann jederzeit ausgewechselt und besonderen Aufgaben angepaßt werden. Es handelt sich, wie unsere Bilder zei-



Von oben nach unten:

Das ist der robuste, geschlossene Koffer. Mit wenigen Schrauben kann diese Rückwand des Koffers abgenommen und nach der Uebung wieder geschlossen werden. Der Koffer wird geöffnet und nach rückwärts aufgeschlagen.

Das Geländere Relief ist für die Uebung bereit.

Aufnahmen: H. Alboth, Bern

gen, um einen Holzkoffer der aufgeklappt werden kann und in dem sich dann in einem Rahmen das Übungsgelände übersichtlich präsentiert. Die Konstruktion ist sehr solide, und der Koffer läßt sich gut mittragen oder in jedem Auto versorgen. Wir fanden die Konstruktion zur Nachahmung in anderen Sektionen und auch für die Armee so wertvoll, daß wir hier mit unserer Bildreportage näher darauf eingehen.

Literatur

Hartwig Pohlmann

Wolchow – 900 Tage Kampf um Lenin-grad.

Podzun Verlag Bad Nauheim. 168 Seiten, 65 Photos, 9 Skizzen.

Die deutsche Heeresgruppe «Nord» hatte bei Beginn des Ostfeldzuges den Auftrag, als Voraussetzung für das Anlaufen operativer Maßnahmen gegen die Metropole des Bolschewismus die Sowjets im baltischen Raum zu vernichten und Leningrad und Schlüsselburg einzunehmen. Am 16. September kämpfen deutsche Soldaten in den Vorstädten Leningrads, der Sieg scheint ihnen sicher. Da (wiederum) befiehlt Hitler Halt, zieht seine Panzerverbände in Richtung Moskau ab. Leningrad soll nun durch Blockade zu Fall gebracht werden. Dieser operative Fehlentschluß spielt an der Nordfront das Gesetz des Handelns in die Hände der Roten Armee. Die Wolchow-Front war geboren.

Oberst a. D. Hartwig Pohlmann, der als Kommandant eines Grenadierregiments an der Wolchow-Front gekämpft hat, schildert uns in seinem Buch den kühnen Vorstoß der Divisionen der Heeresgruppe «Nord» bis Leningrad und Schlüsselburg, die Erstarrung der Fronten, das Hin und Her der Kesselschlachten in Wäldern und Mooren, die Kämpfe der drei Ladoga-Schlachten und das Inferno des deutschen Rückzuges im Jahre 1944. In dieser kriegsgeschichtlich sehr wertvollen Arbeit finden wir keinerlei dramatischen Berichte über soldatische Einzelleistungen und persönliche Abenteuer. Sie zeigt uns operative und taktische Zusammenhänge und den Verlauf des 900tägigen weltgeschichtlichen Geschehens auf, in dem sich über 51 Divisionen der deutschen Wehrmacht ausbluteten. 65 Bilder sprechen aber davon, unter welchen Verhältnissen deutsche und russische Soldaten, unter ihnen Spanier, Flamen, Niederländer, Dänen, Norweger, Letten und Estländer gekämpft haben und gestorben sind. Karl von Schoenau

*

Walter Hofer

Von der Freiheit und Würde des Menschen

Scherz-Verlag, Bern, 1962.

Am 14. Januar 1962 hat das Berner Stadttheater eine Matinée besonderer Art veranstaltet: eine feierliche Gedenkstunde über die Freiheit des Menschen. Sie wurde veranlaßt durch den erschütternden Eindruck, den die Errichtung der Berliner Mauer im Sommer 1961 hinterlassen hatte; dieser brutale Gewaltakt rief einem tiefen Besinnen auf die Ideale der Freiheit und der Menschenwürde. In der Matinee wurden in Bildern und Episoden aus der Geschichte des Kampfes um Recht, Freiheit und Würde

des Menschen dargetan, wie sehr zu allen Zeiten die Menschen um diese höchsten Güter gerungen und gelitten haben. Die bedeutendsten Dokumente dieses menschlichen Strebens wurden in ihrer Originalfassung gelassen, während verbindende Zwischentexte eine knappe Erläuterung der einzelnen Texte gaben und diese in ihre Umwelt stellten. Das Manuskript der Berner Matinee liegt nun in etwas erweiterter Form als kleines Büchlein vor. Dieses kann und will keine vollständige Geschichte der Freiheit und der Menschenrechte sein, sondern muß sich damit begnügen, einige besonders bedeutsame Dokumente aus dieser Geschichte herauszugreifen. Entsprechend der Entstehung der Schrift fanden darin vor allem Texte mit proklamatorischem Charakter Aufnahme. Das Schwergewicht liegt auf den großen Menschenrechtserklärungen der neueren Geschichte, begonnen bei der «Petition of Rights» von 1628, bis zur Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinigten Nationen vom Jahr 1948. Aber auch der Widerstand gegen die Anmaßungen des modernen totalen Staates ist mit eindrücklichen Zeugnissen vertreten. Die von Professor Walter Hofer betreute Schrift beeindruckt nicht nur durch den hohen sittlichen Ernst, der aus allen Dokumenten spricht, sondern namentlich auch durch die Vielgestaltigkeit der Gedanken und Pläne, die alle um die Idee der Freiheit als das höchste Gut des Menschen kreisen. Kurz

*

Hans Stauffer

St. Petersinsel

Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreudes. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1962.

Rein zufällig fällt dieses Buch, das eine Liebeserklärung an die Petersinsel im Bielersee enthält, mit dem Rousseau-Jahr zusammen. Es vereinigt die im Verlauf von Jahren entstandenen Schilderungen von Erlebnissen, Gedanken und Betrachtungen eines Arztes, die längst nicht alle von der Insel handeln, die aber doch alle irgendwie um das Inselerlebnis Stauffers kreisen. Der Verfasser hat auf der Insel die ersehnte Ruhe von der Unrast unserer Zeit gefunden. Als Arzt erlebt er die Uebel unserer Zeit: die Hetze, die Oberflächlichkeit, den Hang zu Modelösungen und zum blinden Mißbrauch der Technik jeden Tag aus der Nähe, und als denkender Mensch sucht er Mittel und Wege, um ihnen zu entgehen. Seine Ferientage auf der Insel, in ihrer begnadeten Landschaft, inmitten ihrer reichen Tierwelt und ihren schönen Pflanzen, gab ihm jene Ruhe, jene Entspannung und jenen Ausgleich, den der moderne Mensch braucht. Hier lernt er wieder zu sehen, zu hören und zu betrachten; hier kehrt er zurück zum einfachen, unbeschwerten Leben und damit zu sich selbst. Die Gedanken, die Stauffer zusammenträgt, sind weder neu, noch besonders originell – sie möchten es wohl auch gar nicht sein. Sie sind vielmehr das Zeugnis eines Mannes, der mit offenen Augen und wachem Sinn durch die Welt geht, den Dingen auf den Grund blickt, und ehrlich sagt, was er denkt, auch wenn es ihm da und dort den Vorwurf eintragen wird, daß er der modernen Zeit nicht zu folgen vermocht habe. Das Buch ist mit Zeichnungen von Fred Stauffer, einem Vetter des Verfassers, sehr reizvoll illustriert. Kurz

*

Eine Nation, sagt man, soll die ihrer Politik entsprechende Armee haben. Ich füge hinzu: Eine Nation hat die Armee, die sie verdient. Man behauptet, der Wert einer Armee liege in ihren Führern; bei uns hängt er zum großen Teil von der Einsicht des Soldaten ab, der seinen Vorgesetzten gehorcht, nicht als Automat, sondern in der Erkenntnis, daß im Gehorsam nichts Demütigendes liegt – der sich beugt, nicht vor den Menschen, sondern vor einem Gebot zum Wohle des Ganzen, denn der einzelne zählt nicht.

General Guisan, 1939

Hans Möller-Witten

«Mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz»

256 Seiten mit Dokumentation sowie 48 Bildtafeln mit Portraits und kriegshistorischen Photos, Ganzleinen, DM 19.80. Pabel-Verlag Rastatt.

Es sind in diesem Buch u. a. die Biographien von Marschall Mannerheim, Großadmiral Yamamoto, Korvettenkapitän Prien, Generaloberst Dietl enthalten, neben denjenigen zahlreicher anderer Offiziere aller Waffengattungen, die sich im letzten Weltkrieg durch ihre Waffentaten ausgezeichnet haben. Dem kriegsgeschichtlich interessierten Leser vermittelt das flüssig geschriebene Werk zahlreiche wertvolle Angaben und Hinweise. V.

Termine

1963

Februar

- 17. Weißbad-Schwägalp-Urnäsch: 2. Alpsteinlauf
- 28. Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften

März

- 1./3. Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften
- 9./10. Obersimmental: 1. Zwei-Tage-Wintergebirgs-Ski-lauf des UOV.
- 10. Lichtensteig: 22. Militärstafettenlauf

Mai

- 3./5. St. Gallen: Schweizerische Fouriertage
- 4. Basel: Schweiz. Heerespolizeitage
- 11. Huttwil: Jubiläumswettkämpfe 50 Jahre UOV Huttwil

BUFFET

H B

ZURICH

**IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT**